

# 2016

POSTBANK KONZERN  
ZWISCHENMITTEILUNG ZUM 31. MÄRZ 2016

## VORBEMERKUNG

Gemäß § 37x Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in der bis zum 26. November 2015 geltenden Fassung musste ein Unternehmen, das als Inlandsemittent Aktien begibt, jeweils in der ersten und in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres über die wesentlichen Ereignisse des Mitteilungszeitraums und die Lage des Unternehmens in einer Zwischenmitteilung berichten. Mit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Umsetzung der europäischen Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie“ am 26. November 2015 wurde die gesetzliche Pflicht zur Veröffentlichung von Zwischenmitteilungen von Inlandsemittenten aufgehoben.

Mit der nachfolgenden Zwischenmitteilung genügen wir freiwillig den Anforderungen an die Erstellung von Quartalsmitteilungen der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB), welche Emittenten von zum Prime Standard zugelassenen Aktien gemäß § 51a Börsenordnung (BörsO) der FWB erfüllen müssen.

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Vergleich der Zahlen zum 31. März 2016 mit denen des entsprechenden Vorjahreszeitraums bzw. bei Angaben zur Bilanz mit den Zahlen per 31. Dezember 2015.

## VERGLEICHBARKEIT VON ANGABEN

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurden die vom 1. April 2014 bis zum 31. Dezember 2015 in der PBC Banking Services GmbH gebündelten Servicegesellschaften von der Postbank vollständig zurückerworben. Der Rückerwerb der Servicegesellschaften hat zur Folge, dass Leistungen dieser Gesellschaften nicht wie im Vergleichszeitraum in den sonstigen Aufwendungen, sondern nunmehr in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen werden. Anstelle von sonstigen Erträgen, die in der Vergangenheit beispielsweise aus der Personalüberlassung an die Servicegesellschaften erzielt wurden, werden ab dem 1. Januar 2016 externe Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft im Provisionsüberschuss erfasst.

Im ersten Quartal 2016 hat die Bank die Behandlung von Aufwendungen für Immobilienwertgutachten in Verbindung mit der Gewährung von Baufinanzierungen rückwirkend angepasst. Bislang wurden diese Aufwendungen unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Nunmehr erfolgt eine effektivzinskonstante Verteilung über die Zinsbindung der Immobilienfinanzierungen. Aus der rückwirkenden Anpassung ergab sich zum 1. Januar 2015 eine Erhöhung der Sonstigen Aktiva sowie der Gewinnrücklagen in Höhe von 16 Mio €. Der Anpassungseffekt erhöhte die Sonstigen Aktiva zum 31. Dezember 2015 um 14 Mio € und reduzierte den Konzerngewinn 2015 um 2 Mio €. Darüber hinaus verminderte sich der Verwaltungsaufwand des ersten Quartals 2015 um 1 Mio €, der Konzerngewinn des Quartals erhöhte sich entsprechend.

Das Geschäft mit Geschäftskunden, welches bisher dem Segment Retail Banking zugeordnet war, wurde im Rahmen einer neuen Segmentierung, die ab dem ersten Quartal 2016 gilt, im Segment der Firmenkunden erfasst, woraufhin die Segmentberichterstattung rückwirkend für 2015 angepasst wurde.

## VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland dürfte im ersten Quartal 2016 dank eines starken privaten Konsums leicht gewachsen sein. Gestützt wurde diese Entwicklung durch eine erhebliche Steigerung der Realeinkommen infolge deutlich zunehmender Lohn- und Gehaltseinkommen bei gleichzeitig sehr niedriger Inflation. Auch die Bauinvestitionen dürften zu Jahresbeginn einen signifikanten Wachstumsbeitrag geleistet haben. Diese profitierten von einer steigenden Nachfrage und vom milden Wetter. Die Ausrüstungsinvestitionen sollten ebenfalls zugelegt haben. In der Summe dürfte die Binnennachfrage damit beträchtlich gestiegen sein. Die gute Konjunktur wirkte sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote ging bei gleichzeitig außergewöhnlich kräftigem Anstieg der Beschäftigtenzahl leicht zurück. Die positive konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich jedoch nicht in der Unternehmensstimmung wider: Der ifo-Geschäftsklimaindex gab zu Jahresbeginn aufgrund der unsicheren Aussichten für die Weltwirtschaft zunächst kräftig nach, konnte sich im März allerdings leicht verbessern.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Geldpolitik im ersten Quartal 2016 nochmals deutlich gelockert. Im März hat sie ein breites Maßnahmenpaket geschnürt, um die Kreditvergabe im Euroraum anzuregen und die Inflationsrate wieder an ihre Zielgröße von knapp 2 % heranzuführen. Der Einlagensatz wurde um 10 Basispunkte auf –0,40 %, der Hauptrefinanzierungssatz um 5 Basispunkte auf 0,00 % und der Spitzenrefinanzierungssatz ebenfalls um 5 Basispunkte auf 0,25 % gesenkt. Das monatliche Volumen des Ankaufprogramms für Anleihen wurde von der EZB mit Wirkung zum April auf 80 Mrd € aufgestockt. Zudem wird die EZB künftig auch Anleihen von Unternehmen erwerben, die nicht dem Bankensektor zuzurechnen sind. Außerdem wird sie im Quartalsrhythmus – beginnend im Juni 2016 – vier neue zielgerichtete Langfristtender (TLTRO II) mit einer Laufzeit von je vier Jahren ausschreiben. Über TLTRO II können die Banken insgesamt Mittel in Höhe von bis zu 30 % ihres Bestandsvolumens an bestimmten Krediten aufnehmen. Der zu entrichtende Zinssatz entspricht zunächst dem im Zeitpunkt der Mittelaufnahme jeweils geltenden Hauptrefinanzierungssatz. Durch Erfüllung bestimmter Kriterien bei der Kreditvergabe kann dieser bis auf den jeweils gültigen Einlagensatz gesenkt werden.

Das Geschäftsumfeld deutscher Banken wurde im ersten Quartal 2016 weiterhin in erheblichem Umfang durch die Niedrigzinspolitik der EZB bestimmt. Eine Ausweitung der Zinsmarge dürfte in diesem Umfeld nur wenigen Instituten gelungen sein. Die deutlichen Kursschwankungen an den Aktien- und Anleihemärkten sollten zusätzlich die Handels- und Investmentbanking-Abteilungen der Banken vor größere Herausforderungen gestellt haben. Eine Ausweitung der Ergebnisbeiträge dürfte der Mehrzahl der in diesen Geschäftsfeldern agierenden Kreditinstitute im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal nicht geglückt sein. Viele Banken werden sich auf die Ausweitung des Provisionsüberschusses und eine weitere Optimierung der Kostenstruktur konzentriert haben.

Die European Banking Authority (EBA) hat im ersten Quartal 2016 alle Banken informiert, die sie ihrem diesjährigen Stresstest unterziehen wird. Die Ergebnisse will die EBA im Verlauf des dritten Quartals veröffentlichen. Die EZB hat den Kreis der dem Stresstest zu unterziehenden Banken um weitere Institute, die unter ihrer direkten Aufsicht stehen, erweitert. Der Stresstest für diese Banken soll weniger ausführlich sein, und die Ergebnisse will die EZB auch nicht für jedes Institut separat veröffentlichen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat den 15 national systemrelevanten deutschen Banken Anfang März die Vorgaben zu ihrem jeweiligen individuellen Kapitalpuffer übermittelt, den diese zusätzlich zu ihrer Kapitalquote vorhalten müssen. Dieser Kapitalpuffer ist in Form von hartem Kernkapital vorzuhalten und variiert je Institut zwischen 50 und 150 Basispunkten.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Kundengeschäft

Im Geschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden blickt die Postbank auf ein erfreuliches erstes Quartal 2016 zurück, das sich durch ein weiterhin starkes Neugeschäft mit Kreditprodukten auszeichnete. Das gesamte Kreditneugeschäft – über alle Kundengruppen hinweg – legte im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 11,1 % bzw. rund 460 Mio € zu und erreichte damit ein Gesamtvolumen von etwa 4,6 Mrd €.

Das Kreditneugeschäft mit Privatkunden konnte im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres bei Ratenkrediten um ca. 19 % bzw. 0,1 Mrd € auf knapp 0,7 Mrd € zulegen. Hierbei erhöhte sich das Volumen online abgeschlossener Ratenkredite im Vergleich zum Vorjahr um 14 %. Somit werden inzwischen über 25 % des Neugeschäfts im Ratenkreditbereich der Postbank Gruppe online abgeschlossen. Der Bestand an Ratenkrediten wuchs im Vorjahresvergleich um ca. 11 % auf 6,3 Mrd €.

Das Neugeschäft in der privaten Baufinanzierung einschließlich ausgezahlter Bauspardarlehen wird nach wie vor von attraktiven Kundenkonditionen getragen und verzeichnete ein Rekordquartal. Im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres erzielte die Postbank mit einer Steigerung von über 0,3 Mrd € bzw. 13 % auf knapp 2,9 Mrd € ein sehr gutes Ergebnis. Der Bestand an privaten Baufinanzierungen lag mit 67,1 Mrd € zum 31. März 2016 um ca. 1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres, was vor allem auf die planmäßige Rückführung angekaufter Portfolios und das Auslaufen nicht mehr zum Kerngeschäft gehörender Baufinanzierungen in Italien zurückzuführen ist.

Im Geschäft mit Firmenkundenkrediten und gewerblichen Immobilienfinanzierungen konnte das Neugeschäftsvolumen im ersten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit rund 1 Mrd € stabil gehalten werden. Der Bestand an Firmenkundenkrediten und gewerblichen Immobilienfinanzierungen erhöhte sich von 14,4 Mrd € am 31. März 2015 auf 14,7 Mrd € am 31. März 2016.

Die Postbank verzeichnete im ersten Quartal 2016 die Neueröffnung von rund 100.000 privaten Girokonten und bleibt mit 5,3 Millionen privaten Girokonten weiterhin führender Anbieter im deutschen Markt. Die Spareinlagen entwickelten sich – begründet durch die im aktuellen Zinsumfeld geringe Sparneigung – im Vergleich zum Jahresende 2015 mit einem Rückgang um ca. 1,0 Mrd € planmäßig, wohingegen die Sichteinlagen um ca. 0,6 Mrd € wuchsen.

Im Bauspargeschäft, das die Postbank unter der Marke BHW betreibt, konnte im ersten Quartal 2016 bei der neu beantragten Bausparsumme mit einem Volumen von rund 2,5 Mrd € eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Entwicklung verzeichnet werden.

### Erfolgsrechnung

Das Ergebnis vor Steuern lag erwartungsgemäß mit 75 Mio € um 56 Mio € unter dem Vorjahresvergleichswert. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern betrug entsprechend 4,3 % nach 8,0 % im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern beinhaltet im ersten Quartal 2016 jedoch negative Effekte aus der EU-Einlagensicherung in Höhe von 10 Mio € sowie um 9 Mio € höhere Aufwendungen für strategische Initiativen, während das entsprechende Vorjahresquartal durch einen Umstellungseffekt bei der Vereinnahmung von Zinserträgen und Provisionen in Höhe von 25 Mio € positiv beeinflusst war. Unter Berücksichtigung dieser Effekte lag das Ergebnis vor Steuern lediglich um 12 Mio € unter dem Vorjahresquartal.

Die Postbank erzielte im ersten Quartal 2016 einen Konzerngewinn in Höhe von 66 Mio € (erstes Quartal 2015: 124 Mio €). Die Gesamterträge sanken um 34 Mio € auf 854 Mio €, wobei die Erträge im ersten Quartal 2015 von zwei durchgeführten Umstellungen bei der Vereinnahmung von Zinserträgen im Factoringgeschäft in Höhe von 10 Mio € sowie bei der Vereinnahmung von Provisionen für die Vermittlung von Restschuldversicherungen in Höhe von 15 Mio € profitiert hatten. Unter Berücksichtigung der durch die Eingliederung der Servicegesellschaften erzielten zusätzlichen Erträge von 21 Mio € wirkte sich das Zinsumfeld trotz starken Kreditneugeschäfts insgesamt negativ auf die Gesamterträge aus.

Der Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahreswert um 23 Mio € auf 595 Mio €, vor allem aufgrund des für alle einlagenstarken Banken herausfordernden Zinsumfelds und des Umstellungseffekts im Factoringgeschäft. Der spürbare Rückgang der Zinsaufwendungen konnte die insgesamt rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren.

Zwar konnte der Provisionsüberschuss seit Beginn des Jahres 2016 von der erneuten Konsolidierung unserer Servicegesellschaften mit zusätzlichen Erträgen in Höhe von 23 Mio € profitieren, gleichzeitig entfielen positive Effekte aus der Umstellung der Vereinnahmung von Provisionen für die Vermittlung von Restschuldversicherungen in Höhe von 15 Mio € im Vorjahresquartal. Insgesamt lag der Provisionsüberschuss mit 206 Mio € u. a. aufgrund der Zurückhaltung im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft um 9 Mio € unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Das kombinierte Handels- und Finanzanlageergebnis bewegte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2015 bei einem leichten Rückgang um 2 Mio € auf vergleichbarem Niveau. Das Handelsergebnis sank um 17 Mio € auf 9 Mio € vor allem aufgrund marktbedingter Bewertungseffekte, u. a. aus Devisen und Derivaten, die im ersten Quartal 2015 mit 26 Mio € außergewöhnlich positiv zu Buche geschlagen hatten. Das Ergebnis aus Finanzanlagen konnte u. a. durch einen positiven Effekt in Höhe von 22 Mio € im Rahmen der Reduzierung eines Aktieninvestments, dem eine Vertriebskooperation zugrunde liegt, um 15 Mio € auf 44 Mio € gesteigert werden.

Die Risikovorsorge sank im ersten Quartal 2016 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert deutlich um 13 Mio € auf 41 Mio € und spiegelt damit die hohe Kreditqualität und das konservative Geschäftsmodell der Postbank wider. Das Privatkundenkreditgeschäft mit seinem signifikanten Anteil an hoch besicherten deutschen Immobilienfinanzierungen profitiert anhaltend von den stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, insbesondere den weiterhin guten Bedingungen am deutschen Arbeitsmarkt.

Gesamthaft betrachtet – d. h. unter Berücksichtigung von Verwaltungsaufwand und sonstigen Aufwendungen – konnten die Aufwendungen der Gesellschaft im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal durch die anhaltend gute Kostendisziplin um 25 Mio € reduziert werden, obwohl die um 9 Mio € höheren Aufwendungen für strategische Initiativen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Dissynergien aufgrund der Entflechtung von der Deutschen Bank und der Beitrag zur EU-Einlagensicherung in Höhe von 10 Mio € die Kostenbasis im Vergleich zum ersten Quartal 2015 belasteten.

Der Verwaltungsaufwand stieg technisch bedingt – im Wesentlichen begründet durch die erneute Konsolidierung unserer Servicegesellschaften – um 92 Mio € auf 740 Mio €. Dieser Anstieg ist in Verbindung mit den um 117 Mio € verringerten sonstigen Aufwendungen zu sehen, in denen die Entgelte für durch die Servicegesellschaften erbrachte Leistungen im Vergleichsquartal 2015 erfasst worden waren. Die Cost Income Ratio erhöhte sich im Quartalsvergleich von 81,1 % auf 86,9 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die um 34 Mio € geringeren Gesamterträge zurückzuführen.

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Postbank ging gegenüber dem Jahresende 2015 um knapp 2,0 Mrd € auf 148,6 Mrd € zurück.

Auf der Aktivseite der Bilanz konnten der Abbau von Finanzanlagen weiter fortgesetzt und das Gesamtvolumen der Forderungen an Kunden – einschließlich verbriefter Forderungen wie Schuldscheindarlehen – im Vergleich zum Jahresende 2015 weiter leicht gesteigert werden. Neben der Erhöhung des Bestands an Ratenkrediten gelang es auch, den Bestand an Firmenkundenkrediten zu steigern. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im gleichen Zeitraum um 1,3 Mrd € auf 14,6 Mrd €.

Auf der Passivseite der Bilanz zeigt sich ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 119,1 Mrd € am Jahresende 2015 auf 118,3 Mrd € am 31. März 2016. Diese Entwicklung spiegelt die aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus anhaltend geringe Sparneigung bzw. erhöhte Konsumbereitschaft wider. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im gleichen Zeitraum um 1,4 Mrd € auf 14,0 Mrd €. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2015 leicht um 5 Mio € auf knapp unter 7,2 Mrd €.

### Kapitalkennziffern

Die positive Entwicklung der gemeldeten harten Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio – CET1-Quote) ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (fully phased-in) und unter Anrechnung des Zwischengewinns setzte sich im ersten Quartal 2016 fort. Die CET1-Quote (fully phased-in) konnte, ausgehend vom Vorjahresendwert von 11,4 %, auf 11,8 % gesteigert werden. Das nochmals gesunkene Zinsniveau wirkt sich hierbei positiv auf die Neubewertungsrücklage und somit auf die Kernkapitalquote aus.

Die CET1-Quote unter Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (regular phased-in) betrug bei Anrechnung des Zwischengewinns für das erste Quartal 2016 13,3 % im Vergleich zum Vorjahresendwert von 13,7 %. Der Rückgang in der regular phased-in CET1-Quote ist auf den planmäßigen Anstieg der Kapitalabzugspositionen im CET1 aufgrund der gesetzlichen Übergangsbestimmungen zurückzuführen.

Unter Anrechnung des Zwischengewinns für das erste Quartal 2016 lag die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) per 31. März 2016 ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen (fully phased-in) unverändert zum Vorjahresende bei 3,4 %. Unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen (regular phased-in) betrug sie 4,0 % und lag damit nur leicht unter dem Vorjahresendwert von 4,1 %.

Die vorstehenden Angaben zur Verschuldungsquote basieren auf den fachlichen Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 zur Ermittlung der Gesamtrisikopositionsmessgröße.

Kapitalkennziffern	31.03.2016 unter Anrechnung des Zwischengewinns %	31.12.2015 %
CET1-Quote fully phased-in	11,8	11,4
CET1-Quote regular phased-in	13,3	13,7
Leverage Ratio fully phased-in	3,4	3,4
Leverage Ratio regular phased-in	4,0	4,1

**Ausblick/Prognoseveränderungsbericht**

Unverändert gegenüber dem detaillierten Prognosebericht des Geschäftsberichts 2015, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern um einen niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus haben wir jedoch die Prognose für einzelne Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016 angepasst. So haben wir aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unsere Erwartungen für den Zinsüberschuss moderat nach unten angepasst. Ausgleichend wirkt u. a. die Einführung weiterer Kostensenkungsmaßnahmen, die zu einem moderat verbesserten Verwaltungsaufwand führen sollten. Darüber hinaus hat sich trotz des erwarteten Volumenwachstums im Baufinanzierungs- und im Ratenkreditgeschäft unsere Prognose der Risikovorsorge spürbar verbessert, vor allem aufgrund der anhaltend stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland.

Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2016 werden für die Postbank Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz, der Ausbau des Neukreditgeschäfts sowie Investitionen in die Digitalisierung im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind weitere strategische Maßnahmen zur Steigerung der operativen Leistungsfähigkeit in Planung.

**KONZERN-KENNZAHLEN NACH IFRS ZUM 31. MÄRZ 2016**  
**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. MÄRZ 2016**

	01.01. – 31.03.2016 Mio €	01.01. – 31.03.2015 <sup>1</sup> Mio €
Zinserträge	1.035	1.113
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	6	3
Zinsaufwendungen	-436	-495
Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte	-10	-3
Zinsüberschuss	595	618
Risikovorlage im Kreditgeschäft	-41	-54
Zinsüberschuss nach Risikovorlage	554	564
Provisionserträge	282	279
Provisionsaufwendungen	-76	-64
Provisionsüberschuss	206	215
Handelsergebnis	9	26
Ergebnis aus Finanzanlagen	44	29
<b>Gesamterträge</b>	<b>854</b>	<b>888</b>
Verwaltungsaufwand	-740	-648
Personalaufwand	-347	-287
Sachaufwand	-370	-332
Abschreibungen	-23	-29
Sonstige Erträge/sonstige Aufwendungen	2	-55
Sonstige Erträge	29	89
Sonstige Aufwendungen	-27	-144
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>75</b>	<b>131</b>
Steuern	-9	-7
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>66</b>	<b>124</b>
Ergebnis Konzernfremde	0	0
<b>Konzerngewinn</b>	<b>66</b>	<b>124</b>

<sup>1</sup>Angaben angepasst



## BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2016

Aktiva	31.03.2016 Mio €	31.12.2015 <sup>1</sup> Mio €
Barreserve	880	1.357
Forderungen an Kreditinstitute	14.586	15.876
Forderungen an Kunden	98.964	98.397
Risikovorsorge	-947	-923
Handelsaktiva	705	647
Hedging Derivate	136	78
Finanzanlagen	30.233	30.768
davon: als Sicherheit übertragen	3.270	5.971
Immaterielle Vermögenswerte	1.914	1.902
Sachanlagen	666	678
Laufende Ertragsteueransprüche	95	101
Latente Ertragsteueransprüche	136	72
Sonstige Aktiva	1.160	1.169
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	111	489
<b>Summe Aktiva</b>	<b>148.639</b>	<b>150.611</b>

Passiva	31.03.2016 Mio €	31.12.2015 <sup>1</sup> Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.034	15.443
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	118.343	119.150
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.406	3.446
Handelsspassiva	670	665
Hedging-Derivate	191	208
Rückstellungen	763	703
Pensionsrückstellungen	89	56
Andere Rückstellungen	674	647
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	91	110
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	4	9
Sonstige Passiva	640	466
Nachrangkapital	3.320	3.239
Eigenkapital	7.177	7.172
Kapital und Rücklagen	7.105	6.560
Konzerngewinn	66	606
Anteile im Fremdbesitz	6	6
<b>Summe Passiva</b>	<b>148.639</b>	<b>150.611</b>

<sup>1</sup>Angaben angepasst

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

	Retail Banking		Firmenkunden		Financial Markets	
	01.01. – 31.03.2016 Mio €	01.01. – 31.03.2015 <sup>1</sup> Mio €	01.01. – 31.03.2016 Mio €	01.01. – 31.03.2015 <sup>1</sup> Mio €	01.01. – 31.03.2016 Mio €	01.01. – 31.03.2015 <sup>1</sup> Mio €
Zinsüberschuss	627	618	86	98	-35	-4
Handelsergebnis	2	9	7	1	1	17
Finanzanlageergebnis	0	0	0	-3	35	18
Provisionsüberschuss	164	182	34	34	-7	-6
<b>Gesamterträge</b>	<b>793</b>	<b>809</b>	<b>127</b>	<b>130</b>	<b>-6</b>	<b>25</b>
Verwaltungsaufwand	-383	-370	-25	-23	-7	-22
Risikoversorge	-16	-48	-23	-7	0	0
Sonstige Erträge	8	10	1	0	0	0
Sonstige Aufwendungen	-36	-29	0	0	-1	0
Verrechnungen	-199	-190	-41	-37	-17	-13
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>167</b>	<b>182</b>	<b>39</b>	<b>63</b>	<b>-31</b>	<b>-10</b>
Externe Erträge	792	808	127	129	-6	25
Intersegmenterträge	1	1	0	1	0	0
Wertminderungen	-5	-7	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	-5	-7	0	0	0	0
<b>Cost Income Ratio (CIR)</b>	<b>79,1 %</b>	<b>73,6 %</b>	<b>54,6 %</b>	<b>49,1 %</b>	<b>-2.549,5 %</b>	<b>141,4 %</b>
<b>Eigenkapital-Rendite vor Steuern (RoE)</b>	<b>19,6 %</b>	<b>24,7 %</b>	<b>31,3 %</b>	<b>52,0 %</b>	<b>-7,4 %</b>	<b>-3,1 %</b>

<sup>1</sup>Angaben angepasst

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

	Non Core Operating Unit		Cost Center/ Konsolidierung		Gesamt	
	01.01. – 31.03. 2016 Mio €	01.01. – 31.03. 2015 <sup>1</sup> Mio €	01.01. – 31.03. 2016 Mio €	01.01. – 31.03. 2015 <sup>1</sup> Mio €	01.01. – 31.03. 2016 Mio €	01.01. – 31.03. 2015 <sup>1</sup> Mio €
Zinsüberschuss	-87	-95	4	1	595	618
Handelsergebnis	0	0	-1	-1	9	26
Finanzanlageergebnis	9	8	0	6	44	29
Provisionsüberschuss	2	2	13	3	206	215
<b>Gesamterträge</b>	<b>-76</b>	<b>-85</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>854</b>	<b>888</b>
Verwaltungsaufwand	-4	-4	-321	-229	-740	-648
Risikovorsorge	-2	1	0	0	-41	-54
Sonstige Erträge	0	0	20	79	29	89
Sonstige Aufwendungen	-3	-1	13	-114	-27	-144
Verrechnungen	-15	-15	272	255	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-100</b>	<b>-104</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>75</b>	<b>131</b>
Externe Erträge	-76	-85	17	11	854	888
Intersegmenterträge	0	0	-1	-2	0	0
Wertminderungen	0	0	-18	-22	-23	-29
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	-18	-22	-23	-29
<b>Cost Income Ratio (CIR)</b>	<b>-28,5 %</b>	<b>-25,3 %</b>			<b>86,9 %</b>	<b>81,1 %</b>
<b>Eigenkapital-Rendite vor Steuern (RoE)</b>	<b>-27,3 %</b>	<b>-24,5 %</b>			<b>4,3 %</b>	<b>8,0 %</b>

<sup>1</sup>Angaben angepasst

## SONSTIGE KENNZAHLEN

		01.01. – 31.03.2016	01.01. – 31.03.2015 <sup>1</sup>
Cost Income Ratio	%	86,9	81,1
Eigenkapital-Rendite vor Steuern	%	4,3	8,0
Ergebnis je Aktie <sup>2</sup>	€	0,30	0,57
		31.03.2016	31.12.2015 <sup>1</sup>
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	Tsd	18,89 <sup>3</sup>	14,76
Risikoaktiva	Mrd €	43,30	45,17
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 capital ratio) regular phased-in <sup>4</sup>	%	13,3	13,7
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 capital ratio) fully phased-in <sup>4</sup>	%	11,8	11,4
Verschuldungsquote (Leverage Ratio) regular phased-in <sup>4</sup>	%	4,0	4,1
Verschuldungsquote (Leverage Ratio) fully phased-in <sup>4</sup>	%	3,4	3,4

Langfristrating	31.03.2016	31.03.2015
Fitch	BBB+/Ausblick evolving	A+/Ausblick negativ

<sup>1</sup>Angaben angepasst

<sup>2</sup>Basierend auf 218,8 Millionen Aktien

<sup>3</sup>Konsolidierung der Servicegesellschaften ab 1. Januar 2016

<sup>4</sup>Unter Anrechnung des Zwischengewinns für die ersten drei Monate

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Deutsche Postbank AG  
Zentrale  
Investor Relations  
Friedrich-Ebert-Allee 114–126  
53113 Bonn  
Postfach 40 00  
53105 Bonn  
Telefon: 0228 920 - 0

### Investor Relations

Telefon: 0228 920 -18003  
E-Mail: [ir@postbank.de](mailto:ir@postbank.de)  
[www.postbank.de/ir](http://www.postbank.de/ir)

### Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

### Koordination/Redaktion

Postbank  
Investor Relations

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieser Zwischenmitteilung werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieser Zwischenmitteilung Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.